

---

Über  
**Monotis decussata** VON MÜNSTER'S  
von  
Hrn. Amts-Assessor RÖMER.

---

Mit Abbildung auf Taf. VIII, Fig. 4 1, 2, 3.

---

Auf einer letzthin unternommenen Exkursion nach dem *Osterwalde, Deister, Stemmer- und Tönnies-Berge*, auf welcher ich nicht nur in den schwarzen Asburnham-Mergeln mehrere, anscheinend marine Versteinerungen, sondern auch zwischen der Portland-Bildung und dem Hastings-Sandsteine eine, wohl ebenfalls zu den Asburnham-Schichten gehörende, mächtige Kalkbildung auffand, war ich auch so glücklich, in den Steinbrüchen des *Tönniesberges* und zwar unmittelbar bei *Wettbergen* unfern *Hannover* einzelne Schalen der *Avicula tegulata* GOLDF. und *Monotis decussata* v. MÜNST., vom Gesteine befreit, zu sammeln. Da fast alle Exemplare so vollständig und rein erhalten sind, wie sie nur in den jüngsten Gebilden erwartet werden können, so bin ich dadurch in den Stand gesetzt, beiliegende Abbildung und nachfolgende Beschreibung des bisher unbekanntes Schlosses dieser von GOLDFUSS so schön abgebildeten *Monotis*-Art zu liefern \*).

Die rechte Schale — Fig. 1 — zeigt einen ziemlich

---

\* ) Vergleiche jedoch QUENSTEDT im Jahrbuch 1836, S. 242.

breiten, ganz geraden, nach aussen gerichteten, seiner Länge nach gestreiften, hinten etwas verschmälerten Schlossrand, und auf ihm hinter dem kaum darüber hervorragenden Buckel eine breite, dreieckige, oben etwas abgestutzte, im Grunde flache, zur Aufnahme des halb äusserlichen Bandes bestimmte Grube, deren vorderer Schenkel mit der Basis des Schlossrandes einen etwas spitzen, fast rechten Winkel macht, während der hintere Schenkel sehr schräg nach hinten gerichtet ist. Unter dem sehr kleinen vorderen Flügel befindet sich ein starker, durch eine tiefe, äussere Falte hervorgebrachter, zur Aufnahme eines Byssus bestimmter Ausschnitt. Der Muskular-Eindruck scheint rundlich zu seyn und liegt in der Mitte der Höhe, dem Hinterrande genähert.

Die rechte Schaale — Fig. 2 — hat ebenfalls einen geraden, in der Jugend bisweilen etwas gebogenen, breiten, weniger nach aussen klaffenden Schlossrand. Man sieht darauf hinter dem, wenig hervorstehenden Buckel eine dreieckige Bandgrube, deren vorderer Schenkel mit der Basis ebenfalls einen etwas spitzen, fast rechten Winkel bildet, während der schräge hintere Rand allmählich flacher wird, sich gegen den äussern Rand des Flügels ganz verliert und oberhalb durch eine linear-lanzettliche, etwas schwielige Fläche begränzt wird. Die Fläche des Schlosses vor jener Grube trägt oben ein niedriges, dreieckiges, etwas stumpfwinkeliges Grübchen; darunter liegt eine nach unten abgerundete, schwielige Fläche; an beide stossen hinten die blättrigen Anwachungs-Streifen des abgerundeten vorderen Ohres. Der Muskular-Eindruck ist breit herzförmig und liegt in der Nähe des hinteren Randes.

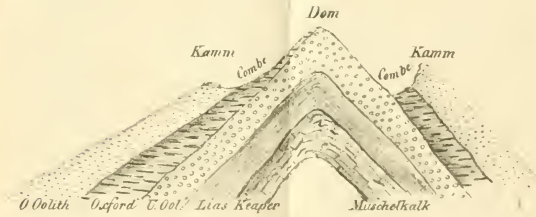
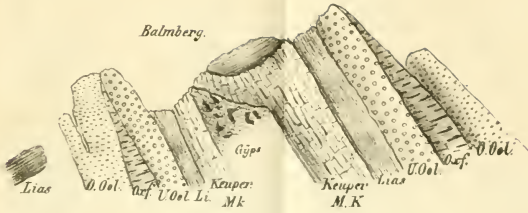
Nach dieser Beschaffenheit scheint mir die *Monotis decussata* zur Gattung *Avicula* zu gehören; ihr Schloss macht der Übergang von den meisten übrigen *Avicula*-Arten zur *Avicula tegulata* GOLDF., deren dreieckiges Schlossgrübchen bei unsern schönen Exemplaren — Fig. 3 — in der Mitte durch keine Erhöhung, wie die Abbildung bei



GOLDFUSS sie darstellt, getheilt wird, und deren Schenkel mit der Basis beide sehr spitze Winkel bilden. Muskular-Eindruck und vordere Abrundung des Ohres, so wie die übrige Beschaffenheit des Schlossrandes sind fast gleich. Eine rechte Schaafe der *A. tegulata* habe ich bisher vergeblich gesucht.

Den obigen Fundort beider Versteinerungen habe ich früher für unteren Coralrag angesehen, da aber die *Avicula tegulata* von GOLDFUSS aus dem Great oolite angegeben wird, unsere *Monotis* auch im Bradford-Thone vorkommt und keine damit bei *Wettberge* vorkommende Versteinerung (— kleine glatte, spitzschnabelige Austern [*A. acuminata*?], eine glatte Kammuschel und ein am Grunde nicht gefurchter Belemnit —) mehr östlich im wirklichen untern Coralrag angetroffen wird, so möchte diese Bildung, so wie der am *Stemmerberge* im Liegenden der Wälderthon-Bildung vorkommende, Kalk, in welchem wir nur die *Monotis decussata* gesehen, ebenfalls dem Great oolite, oder diese der älteren Abtheilung der Jurabildung angehören. Das Gestein ist ein sandiger, bald fester bald mergeliger Kalkstein mit vielen Eisennieren und Sphäroiden.

---



f. vulkanische Felsgebäude.  
 e. Kieselkalk mit Brauneisenstein  
 d. Sandiger Thon

c. Oberer Nummulitenkalk mit Muschelbänken  
 b. Kreide  
 a. Unterer Nummulitenkalk mit Steinbrüchen



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: [1836](#)

Autor(en)/Author(s): Römer Friedrich Adolph

Artikel/Article: [Über Monotis decussata von Münster's 684-686](#)